

SEKUNDARSCHULE ZWINGEN/GRELLINGEN

# Berufserkundungstage helfen zu entscheiden

**Berufserkundungstage der Sek Zwingen**  
Mitte Januar gingen alle Schüler und Schülerinnen der Sekundarschule Zwingen/Grellingen an zwei Tagen in die Berufserkundung. Sie wählten aus, welche Firma sie jeweils einen halben Tag lang besuchen wollten. Dort wurden sie empfangen, durch den Betrieb geführt und über dort zu lernende Berufe informiert. Lehrpersonen der Schule begleiteten die Jugendlichen.

Solche Berufserkundungen finden jedes Jahr statt und sind fester Bestandteil des Schulprogramms im Rahmen der Berufswahlvorbereitung. Die Jugendlichen sind erfahrungsgemäss recht beeindruckt, wenn sie in den Firmen hinter die Kulissen schauen können.

*Jennifer Baumgartner*  
(Fachverantwortliche Berufswahl)

## Experimentieren, mischen, forschen in der La-Roche AG

Eine Gruppe von Schülern der Sek Zwingen besuchte die Firma La-Roche AG. Die Firma zeigte den Schülern, was sie arbeiten, welche Berufe sie ausbilden, wie man zu einer Lehrstelle kommen kann. Die Schüler erhielten Einblick in die einzelnen Arbeitsplätze.

Um 14.00 Uhr holte uns der Begleiter ab und führte uns ins Zimmer, wo wir einen Vortrag hörten. Während dem Vortrag schrieben die Schüler das Wichtigste für sich auf. Der Begleiter gab uns viele Informationen, was die Roche macht, was das für ein Unternehmen ist und auch was sie herstellen.

Bei der Roche gibt es viele Berufe wie z. B. Chemielaborant Kaufmann, Kauffrau. Für diese Berufe braucht man Kenntnisse in Biologie, Chemie, Englisch, Mathe, Labormethodik und Physik. Der Begleiter gab auch Informationen über die Medikamente, welche Roche herstellt, auch über die Tierversuche, die gemacht werden. Roche entwickelt auch Gegenmittel gegen Krankheiten wie hohes Fieber, Grippe, und Krebs.

Die Roche ist ein sehr grosses Unternehmen, hat viele Mitarbeiter darunter auch zahlreiche Lehrlinge. Nach dem Vortrag gab es eine kleine Pause. Es gab was zu trinken und auch etwas kleines zum Essen.

Nach der Pause teilte uns der Begleiter in 2 Gruppen auf. Zwei Lehrlinge, die bei der Roche ihre Lehre machen, informierten uns über ihre tägliche Arbeit. Wir erhielten Einblick in das Labor und verschiedene Gläserarten, in welchen sie die Flüssigkeiten mischen. Wir wechselten dann zu einem anderen Lehrling, der mit Maschinen arbeitet.

Bei dieser Besichtigung konnte man das eigene Wort oft nicht verstehen, weil die Maschinen sehr laut waren. Der Be-



Bei Albin Borer: Randsteine setzen.



Besuch bei La Roche: Die Sicherheit wird hier grossgeschrieben.

FOTOS: ZVG

gleiter sagte noch ein paar Sätze zu unserer Zukunft und damit war es fertig. Mir hat die Besichtigung sehr gut gefallen, es war interessant und lehrreich. Das Spannendste war, zu sehen, wie und wo man arbeitet und worauf man achten muss, damit möglichst keine Unfälle passieren.

*Lissy Koller, Klasse 3a*

## Strahlende Gesichter von Jung bis Alt im Zentrum Passwang

Bei den organisierten Berufserkundungstagen der Sekundarschule Zwingen besuchten 16 Schüler das Zentrum Passwang, wo sie nicht nur ihre eigenen Gesichter zum Strahlen brachten

Am Dienstagmorgen gingen 16 Schüler/innen und zwei Lehrpersonen zum Zentrum Passwang. Die Gruppe wurde von den Leiterinnen abgeholt und in ein grosses Zimmer gebracht, wo die Schüler zuerst Informationen über die Berufe bekamen. Danach besichtigten die Besucher die Häuser Spitex, Cura und Sana.

Das Haus Cura hat 3 Etagen für 44 Personen. Es ist speziell für demenzerkrankte Pensionäre. Nachdem sich die Schüler die Häuser angeschaut hatten, gab es eine Pause, in der alle etwas trinken konnten. Anschliessend wurden alle aufgeteilt, um die Arbeitenden zu begleiten und ihnen zu helfen, so wie sie es in einer Schnupperwoche machen würden. Nach Aussagen der Schüler fanden diese es spannend, mit den älteren Leuten die Zeit zu verbringen, genauso hatten es auch die älteren Damen und Herren. Sie fanden es toll, dass so junge ehrgeizige Schülerinnen und Schüler sie besuchen kamen. Jeder durfte am Schluss erzählen, wie er den Tag gefunden hatte, was ihn beeindruckt hatte und was er nicht so toll gefunden hatte. Die Schüler bekamen noch reichlich Prospekte, die man mit nach Hause nehmen konnte. Viele der Schüler fanden diesen Tag sehr schön und ein paar von ihnen könnten sich vorstellen, einen Pflegeberuf zu erlernen.

*Celina Braam, Klasse 3a*

## «Erfahrung sammeln»

Ich weiss nicht, was mich bei der Firma Albin Borer erwartet, ich habe nur gewisse Vorstellungen. Da ich auch nicht oft mit dem öV fahre, bin ich auch ein bisschen nervös. Zum Glück kennen wir uns alle, so können wir uns unterhalten und haben es lustig. Als wir das mächtige Haus der Firma Albin Borer

betreten, heisst es wieder anständig zu sein um einen guten Eindruck zu hinterlassen, was für mich eigentlich selbstverständlich ist! Zwei Leute halten uns jetzt einen kleinen Vortrag über die Berufe Verkehrswegbauer/in, Maurer Tief- und Hochbau. Frau Borer erzählt, dass sie den Job einfach unbeschreiblich faszinierend findet. Für mich ist dieser Vortrag ziemlich fesselnd, die Berufe aus ihrer Sicht zu sehen. Nun fahren wir nach Allschwil, um dort eine Baustelle anzusehen. Anders als erwartet, ist auf der Baustelle alles geordnet. Da es schneit, finde ich es eindrucklich, dass diese Leute trotzdem konzentriert arbeiten.

Wir dürfen uns in unseren Jeans in den Kies knien, um die Bordsteine einzusetzen. Es wird auf jeder Baustelle millimetergenau gearbeitet. Auf der Strasse muss teilweise etwas gekennzeichnet werden. Zum Schluss schauen wir uns noch die Zementmischung an. Insgesamt fand ich diesen Vormittag lehrreich und spannend.

*David Benjamin Pfammatter, 3e*

## Im «Blumenschopf»

Am Dienstagnachmittag brachte mich mein Vater nach Zwingen. Ich war ziemlich aufgeregt und wusste nicht, was auf mich zukommt. Als ich in den Blumenladen ging, roch alles nach Blumen und richtig frisch. Ich fühlte mich wie im Paradies. Am Anfang durfte ich ein Blumengesteck machen. Das fand ich sehr toll. Man erklärte mir, wie ich das Gesteck machen muss. Ich durfte für mein Gesteck Verschiedenes verwenden. Ich konnte in Ruhe mein Gesteck machen und es war nicht einmal so schwer, wie ich es mir vorgestellt hatte. Auch mit dem Messerchen konnte ich immer besser umgehen.

Nun sagte mir die Chefassistentin, dass wir etwas ausliefern müssen und wir nach Bretzwil fahren. Auf dem Rückweg erzählte sie mir ausführlich Verschiedenes über den Beruf Floristin. Als wir wieder zurück waren, durfte ich unter Mithilfe der Lehrtochter einen bunten Blumenstrauss machen. Das gefiel mir sehr!

Gegen 16.00 Uhr durfte ich helfen, kleine Gestecke zu machen, die verkauft wurden. An Ende tranken wir alle Tee. Die Floristin hat dann noch ein Formular von der Schule ausgefüllt, dass man machen muss wenn man etwas eigenes aussucht. Wir sprachen dann noch über verschiedene Sachen und ich erfuhr, dass die Lehrtochter Herrn Rhyner als

Klassenlehrer hatte. Um 18.30 Uhr holte mich mein Vater ab und ich durfte meinen Blumenstrauss und das Gesteck mit nach Hause nehmen. Ich fand, es war ein sehr toller und abwechslungsreicher Nachmittag.

*Rebekka Häner, Klasse 3f*

## Kräftige Helfer im Paketzentrum

Eine Gruppe von 15 Schülern und zwei Lehrpersonen aus der Sekundarschule Zwingen besuchten anlässlich der Berufserkundungstage am 20. Januar das Paketzentrum in Härkingen.

Hier erlebten die Schüler durch Herrn Joel Müller, unserem Gastgeber, eine einstündige Präsentation mit einem lustigen Quiz. Als alle Fragen der Schüler beantwortet waren, bekamen alle ein Getränk und ein Gipfeli von der Post offeriert.

Danach folgte eine Führung durch das ganze Gebäude. Die Besucher und Besucherinnen bekamen Kopfhörer, so dass sie die Führerin, welche ins Mikrofon sprach, gut verstanden.

Die Schüler und Schülerinnen durften mit anpacken und konnten Pakete auf ein Förderband legen. Der gesamte Rundgang dauerte etwa eine Stunde.

Zum Schluss bekamen alle einen Kugelschreiber und einen Gutschein, um ein Paket zu verschicken. Die Jugendlichen wissen nun Bescheid wie es funktioniert, wenn sie ein Paket verschicken.

*Celine Chrétien, Klasse 3a*

## Aufgepasst!

Um 6.50 Uhr geh ich aus dem Haus. Meine Mutter ruft mir noch zum Abschied zu: «Viel Spass, pass gut auf und benimm dich!» Ich bin nun auf dem Weg zu meiner ersten Berufserkundung bei der Firma Etavis Kriegel und Schaffner. Diese Firma ist in zwei Gebäude aufgeteilt, eines steht im Baselbiet und das andere im Kanton Basel-Stadt.

Mich interessiert besonders der Beruf Automatiker. Als wir mit unseren Gruppe mit ca. 15 Schülern und 2 Lehrpersonen ankommen, schauen wir als erstes eine Präsentation über die Berufe von der Etavis. Danach folgt eine Führung durch die Büros, wo wir den Berufsleuten bei der Arbeit zusehen können.

Wir sehen Elektroplaner und Automatiker. Wir können jederzeit Fragen stellen. Dann dürfen wir sogar noch selber etwas machen: Wir werden in vier Gruppen aufgeteilt und sollen Drähte «abisolieren», das heisst die Schutzschicht entfernen. Meine Gruppe darf Stecker in die richtigen Löcher stecken damit ein Lämpchen aufleuchtet und andere dürfen Drähte befestigen.

Am Ende zeigt uns Herr Bossard noch ein Experiment mit zwei Lämpchen. Ich finde das sehr spannend, weil ich weiss, dass die Elektronik die Zukunft beherrscht. Deshalb sind das für mich Berufe mit Zukunft!

Der Ausflug hat uns insgesamt sehr gefallen und uns motiviert, weiterhin diesen Beruf zu verfolgen. Uns haben die Berufstage sehr geholfen, jetzt wissen wir, wie es in der Berufswelt einigermaßen aussieht.

*Mika Altermatt & Sven Stingelin, 3e*

## Den Hebel richtig ansetzen

Wir waren beim Grosspeter in MuttENZ.

## Die Region macht Schule

«Unsere Region bietet seiner Jugend die beste Bildung.»

Die Region bietet seinen Jugendlichen anerkannt gute Bildungsmöglichkeiten. SchülerInnen und Lehrlinge unserer Region werden auch ausserhalb geschätzt. Damit leisten unsere Schulen einen grossen Beitrag zur Leistungsfähigkeit unseres Wirtschaftsraumes. Wir wollen unsere Stärken in der Bildung erhalten, weiter ausbauen, aber auch kommunizieren.

Deshalb geben wir regelmässig den 8. Klassen einer Sekundarschule unserer Region die Gelegenheit, auf einer Wochenblattseite über sich zu berichten.

Dies soll das Selbstwertgefühl unserer Jugendlichen stärken und die regionale Identität fördern.

Das ist eine Werkstatt und eine Autohandelsfirma. Als wir ankamen, wurden zwei Gruppen gebildet. Meine Gruppe fing beim Reifenwechseln an. Das war sehr interessant und ich dachte nicht, dass die Maschine dafür so unkompliziert ist. Danach gingen wir zum Radwechseln und da hat der Mann gefragt, ob jemand den Beruf Automobil-Mechatroniker lernen will.

Ich habe gesagt: «Ich denke schon, aber ich bin mir noch nicht sicher.» Zum Schluss kamen wir noch zu Herrn Pfammatter, der uns zeigte, was für Kriterien wir für welchen Beruf erfüllen müssten oder wie lange man bei den einzelnen Berufen in die Lehre gehen muss oder wie viel man in den einzelnen Lehrjahren verdient.

Zu guter Letzt führte uns Herr Pfammatter durch die Werkstatt, da gab es viele interessante Dinge wie zum Beispiel das Reparieren der Achsen und des Motors. Nach der Vorstellung und dem Rundgang durch die Werkstatt dachte ich, der Beruf «Automobil-Mechatroniker» wäre doch noch etwas, das mir gefallen würde. Als ich zu Hause war, dachte ich darüber nach ob ich da mal schnuppern gehen sollte. Ich fand den Nachmittag bei Grosspeter in MuttENZ spannend und lehrreich. Ich habe mich entschlossen, meinen Traumberuf zu ändern: vom Konditor/Confiseur zum Automobil-Mechatroniker!

*Adrian Feld 3e*



Grosspeter: Räder bereifen.

**Promofion Laufental**  
Wirtschaftsförderung

F a s z i n a t i o n

# Laufental

Wirtschaft, Wohnen und Erholung im Einklang

4242 Laufen, Tel. 061 763 13 43, www.laufental-bl.ch